

KLUGE KÖPFE

Bildungspreis für junge Menschen mit afrikanischer Herkunftsgeschichte in Schleswig-Holstein 2021



Dokumentation der Veranstaltung vom
14.08.2021 im *musiculum*
Stefan Heinzel Str. 9
24103 Kiell



Kluge Köpfe – Bildungspreis für junge Menschen mit afrikanischer Herkunftsgeschichte in Schleswig-Holstein 2021

Inhaltsverzeichnis

Impressum.....	2
Kluge Köpfe – Bildungspreis für junge Menschen mit afrikanischer Herkunftsgeschichte in Schleswig-Holstein 2021.....	3
Eröffnungsrede von Eli Klouvi Nana.....	4
Grußwort des Stadtpräsidenten der Landeshauptstadt Kiel, Herrn Tovar.....	5
Grußwort Herr Alexander Kraft.....	7
Grußwort Herr Stefan Schmidt.....	8
Grußwort Herr Assmussen.....	10
Grußwort Andrea Bastian.....	12
Sahadatu Ibrahim Issa.....	13
Laurel Chougourou.....	16
Larry Tetefio Capore.....	17
Stephie Ayelé Adjamgba.....	19
Preisverleihung.....	20
Publikumsbeiträge.....	21
Abschluss der Veranstaltung.....	22

Impressum

Herausgeber:

Deutsch-Ghanaischer Entwicklungshilfe-Verein e.V.

Postfach 2222, 24021 Kiel

Tel.: 0431 737641

Mail: info@ghana-hilfe.org

Web: www.ghana-hilfe.org

Vereinsregister-Nr: AG Kiel, VR 3626 KI

Vorstand: Rose Sekoh, Steffen Schirrholtz, Barbara Saban, Johannes Schütt



Redaktion:

Johannes Schütt, Deutsch-Ghanaischer Entwicklungshilfeverein e.V.

Fotos:

Reinhard Pohl, Mohammed Golzadeh

Die Initiative Kluge Köpfe wird ideell und finanziell unterstützt von:



SCHLESWIG-HOLSTEINISCHER LANDTAG

Beauftragter für Flüchtlings-, Asyl- und Zuwanderungsfragen



Kreis Schleswig-Flensburg



BEI Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein

Kiel. Sailing. City.



ZENTRUM FÜR MISSION UND ÖKUMENE Nordkirche weltweit



Kluge Köpfe – Bildungspreis für junge Menschen mit afrikanischer Herkunftsgeschichte in Schleswig-Holstein 2021

Kluge Köpfe – Bildungspreis für junge Menschen mit afrikanischer Herkunftsgeschichte in Schleswig-Holstein 2021

Bildung und Ausbildung sind eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Berufsleben in Deutschland. Bildung hat einen enorm wichtigen Anteil daran, wie wir unsere individuellen Lebenschancen nutzen können. Und nicht zuletzt ist sie ein Schlüssel zu mehr gesellschaftlicher Teilhabe. Tatsache ist aber, dass die Bildungssituation der Kinder mit Zuwanderungsgeschichte ist noch immer schlechter als die von Kindern ohne Migrationshintergrund. Sie erzielen deutlich schlechtere Schulabschlüsse und haben mehr als doppelt so oft keinen Schulabschluss.

Die Initiative Kluge Köpfe Schleswig-Holstein will sich dafür einsetzen, dass sich die Bildungschancen der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund in Schleswig-Holstein verbessern. Jedes Kind soll unabhängig von seinen sozialen und kulturellen Lebensbedingungen faire Chancen auf einen erfolgreichen Bildungsweg haben. Weitere Informationen finden sie auf www.klugekoepfe-sh.org.

Am 14.8.2021 fand die zweite Veranstaltung Kluge Köpfe – Bildungspreis für junge Menschen mit afrikanischer Herkunftsgeschichte in Schleswig-Holstein im **musiculum** in Kiel statt. Vier junge Menschen mit afrikanischer Herkunftsgeschichte wurden für ihre Leistungen in Schule und Ausbildung geehrt.

Durch die Veranstaltung führte Frau Alexandra Antwi-Boasiako souverän, einfühlsam, mit Witz und Charme.



Coronabedingt gab es einige Einschränkungen bei der Veranstaltung, die Abstände und Hygienevorschriften mussten eingehalten werden. Die kurzfristige Absage einer jungen Musikerin brachte den Programmablauf durcheinander. Mit afrikanischer Improvisationskunst wurde schnell ein Ersatz gefunden, aber zuerst musste der Coronatest bestanden werden.

Musikalisch wurde die Veranstaltung begleitet von Fabian Addo am Flügel.



Viel Beifall gab es auch für die musikalischen Einlagen von Ali Diarra mit der afrikanischen Harfe und Gesang sowie Flöte und Emmanuel Goddey am Saxofon.



Kluge Köpfe – Bildungspreis für junge Menschen mit afrikanischer Herkunftsgeschichte in Schleswig-Holstein 2021

Eröffnungsrede von Eli Klouvi Nana

Erst einmal vielen Dank dir, Alexandra!
Ich möchte sie auch ganz herzlich begrüßen zu unserer Veranstaltung Kluge Köpfe – Bildungspreis für junge Menschen mit afrikanischer Herkunftsgeschichte in Schleswig-Holstein 2021.



Nachdem wir im Jahr 2019 den Auftakt unserer Veranstaltungen hatten, hat uns alle das Jahr 2020 mit dem Beginn der Corona-Pandemie sehr herausgefordert. Umso mehr freuen wir uns, dass heute – wenn auch unter etwas anderen Bedingungen – unsere Veranstaltung in Präsenz stattfinden kann. Eine besondere Begrüßung möchte den Stadtpräsidenten der Landeshauptstadt Kiel, Herrn Hans-Werner Tovar, schenken. Er war bereits im Jahre 2019 dabei und wir sind froh, dass Sie dieses Jahr auch heute dabei sind. Vielen Dank. Eine besondere Begrüßung gilt auch Herrn Stefan Schmidt, der Beauftragte für Flüchtlings-, Asyl-, und Zuwanderungsfragen des Landes Schleswig-Holstein. Schön, dass Sie heute hier dabei sind.

Auch Herrn Alexander Kraft, den Abteilungsleiter im Landesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur begrüße ich herzlich. Vielen Dank, dass auch sie dabei sind und uns heute unterstützen. Als Vertreter des Kreises Schleswig-Flensburg begrüße ich auch ganz herzlich Herrn Stephan Asmusen, den Fachbereichsleiter Regionale Integration. Vielen Dank dass Sie auch heute dabei sind und uns heute unterstützen.

Frau Anuschka Abutalebi, die Leiterin des Referats für Migration der Stadt Kiel und Frau Andrea Bastian als Vorsitzende des Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein e.V (BEI) möchte ich auch ganz herzlich zu unserer heutigen Veranstaltung begrüßen. Wir freuen uns, dass Sie alle dabei sind und bedanken uns ganz herzlich bei ihnen.

Und zum Schluss auch noch ein herzliches Willkommen an jede und jeden Einzelnen hier. Vielen Dank dafür!

Nachdem ich alle begrüßt habe, möchte ich mich Ihnen auch ganz kurz vorstellen. Ich bin Eli Klouvi Nana und durfte die Anfänge der Veranstaltung als Kandidatin miterleben.

Im Jahr 2019 durfte die Initiative unter der Gründung von Rose Sekoh und vielen weiteren tatkräftigen Mitgründerinnen und Mitgründern ihre erste Veranstaltung feiern. Ich kann mich noch erinnern, wie die Freude und die Neugier in mir aufstieg, als ich von der Initiative gehört habe. Ich war ganz froh darüber und geehrt, als Kandidatin da mitmachen zu können. Dankbar darüber, dass ich gesehen wurde und geehrt darüber, dass andere mich sehen durften und damit hoffentlich auch sagen können: ich kann das auch schaffen.

Die Idee zu dieser Initiative Kluge Köpfe ist eine wirklich sehr schöne aber auch sehr wichtige. Wir Menschen mit afrikanischer Herkunftsgeschichte werden meist leider alle zusammen auf einen Haufen gepackt und gerade im Bildungsbereich wird uns leider Vieles abgesprochen. Dabei hat jeder und jede einzelne von uns sehr individuelle Geschichten. Und wichtig ist, dass wir uns selber darüber bewusst werden, dass auch wir es schaffen. Und dabei möchte die Initiative eine starke Stütze bleiben.

Ich bin sehr froh und dankbar darüber, ein Teil des Ganzen sein zu dürfen und ich bin froh, dass ich das alles mitgestalten darf und auch `mal auf der anderen Seite stehen zu dürfen.

Kluge Köpfe – Bildungspreis für junge Menschen mit afrikanischer Herkunftsgeschichte in Schleswig-Holstein 2021

Bildung als Schlüssel für die Entwicklung und Zukunft lautet unser Leitgedanke und ist auch das Motto der Initiative. Wir wollen ein Zeichen und zugleich auch eine Motivation für Menschen mit afrikanischer Herkunftsgeschichte sein, Bildung als Schlüssel für die Zukunft zu sehen. Nun möchte ich das Wort weitergeben an die liebe Moderatorin Alexandra und wünsche uns allen eine schöne Veranstaltung gemeinsam.

Vielen Dank!



Grußwort des Stadtpräsidenten der Landeshauptstadt Kiel, Herrn Tovar

Sehr geehrte Frau Sekoh, sehr geehrter Herr Schmidt, sehr geehrter Herr Kraft, sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Vereine und Initiativen, liebe Gäste, im Namen der Landeshauptstadt Kiel begrüße ich Sie alle ganz herzlich zu dieser Veranstaltung.



Ich freue mich sehr, dass die aktuellen Corona-Regelungen es zulassen, dass wir uns heute treffen können. Wir sind zwar die Stadt, die hinsichtlich der Inzidenz bundesweit das Schlusslicht ist. Das ist nicht so angenehm, aber die Situation ist auch ein Stückchen anders als noch vor einem Jahr als diese Veranstaltung ausfallen musste, als noch keine Impffortschritte zu verzeichnen waren, als überhaupt noch keine Impfung auf dem Markt war.

Ich erinnere mich gerne an die Preisverleihung vor zwei Jahren und genau wie damals ist es mir eine Freude, junge Menschen kennenzulernen, die mit ihrer Geschichte der beste Beweis dafür sind, dass Bildung die soziale und berufliche Integration fördert. Das Recht auf Bildung ist eines der elementarsten Rechte, das es überhaupt gibt. Es ist ein universelles Menschenrecht. Wer die Chance hat, sich weiterzubilden und die eigenen individuellen Begabungen zu fördern, ist nicht nur glücklicher, es eröffnen sich vielmehr auch ganz neue Perspektiven, Möglichkeiten und Lebenswege.

Nelson Mandela hat einmal gesagt: „Bildung ist die mächtigste Waffe, die du verwenden kannst, um die Welt zu verändern“. Ja, ich sage: Bildung ist gleich-

Kluge Köpfe – Bildungspreis für junge Menschen mit afrikanischer Herkunftsgeschichte in Schleswig-Holstein 2021

zeitig aber auch ein Schlüssel zu mehr gesellschaftlicher Teilhabe.

Ich freue mich sehr, dass der Bildungspreis „Kluge Köpfe“ nun schon zum zweiten Mal dabei hilft, Menschen mit ganz unterschiedlichen kulturellen Hintergründen zu diesem Thema zusammenzubringen.

Die heutige Veranstaltung setzt meines Erachtens ein starkes Zeichen. Sie würdigt nicht nur junge Menschen, die bereits auf dem Weg sind, ihre individuellen Bildungschancen optimal zu nutzen. Sie motiviert gleichzeitig andere Jugendliche, die hier Vorbilder und Ansprechpersonen finden können. Und sie sensibilisiert Eltern für die Bildungsmöglichkeiten, die ihre Kinder haben. Ich muss sagen, gerade die ältere Generation ist zu überzeugen. Das ist auch letztendlich der Sinn und Zweck dieser Initiative zu erkennen, das ihre Kinder viele viele Chancen haben, wenn sie denn irgendwann tatsächlich die Bildungschancen - die sie auch haben – nutzen. Dazu gehört auch der Erwerb der Sprache, was im Übrigen auch für die ältere Generation gilt.



Liebe Preisträgerinnen und Preisträger, sie alle haben ganz unterschiedliche Biografien und Interessen. Und ich bin schon sehr gespannt, was Sie uns gleich von sich selbst erzählen werden. Schon jetzt möchte ich Ihnen allen sehr herzlich zu dieser Auszeichnung – was wir dann im Einzelnen tun werden - gratulieren.

Und ich möchte nicht schließen, ohne ein wenig Werbung für die Landeshauptstadt Kiel zu machen. Die Stadtverwaltung setzt sich für die Belange der Kielerinnen und Kieler ein, egal ob es um Wirtschaft, Umwelt, Finanzen, Kultur, Soziales, Gesund-

heit, Wohnen, Sport oder Bildung geht. Und als soziale Stadt tritt Kiel für Chancengleichheit, für gleichberechtigte Teilhabe und Selbstbestimmung ein. Das sind Aufgaben, die wir sehr ernst nehmen und wenn sie andere Erfahrungen haben, dann sagen sie Bescheid, notfalls mir persönlich, denn da muss man gegen ansteuern. Aber ich hoffe, es wird nicht nötig sein.

Um dies Ziele zu erreichen da braucht die Verwaltung – Sie ahnen es schon! – die klügsten Köpfe. Ich würde mich also sehr freuen, wenn wir uns irgendwann im Rathaus wiedersehen würden. Oder ganz plump: bewerben sie sich bei uns, Preisträgerinnen und Preisträger, wir brauchen sie. Wir brauchen sie um diese Ziele zu erreichen, die ich eben aufgezählt habe, tatsächlich erfüllen zu können. Sie sind herzlich willkommen und wir haben eine ganze Ausbildungsabteilung, die ihnen dann erklären wird, was für sie in Frage kommt und sie können dann auch der Ausbildungsabteilung erklären, was für Interessen sie haben. Ich denke, wir würden dann tatsächlich einen Deal finden, auch sie in die Stadtverwaltung zu integrieren. Soviel Werbung muss sein. Ich möchte mich ganz herzlich bedanken für ihre Aufmerksamkeit und ich wünsche ihnen Allen, insbesondere den Preisträgern, die uns gleich noch vorgestellt werden, alles Gute für ihre Zukunft.

Herzlichen Dank!

Kluge Köpfe – Bildungspreis für junge Menschen mit afrikanischer Herkunftsgeschichte in Schleswig-Holstein 2021

Grußwort Herr Alexander Kraft

Ein herzliches Dankeschön für die Einladung, ich freue mich, hier zu sein in dieser Runde. Vielen Dank für die wundervolle Moderation. Ich komme nicht aus Hamburg, ich komme ganz richtig aus Kiel. Ich mag Schleswig-Holstein sehr gerne. Übrigens, meine Chefin kommt auch aus Hamburg. Ein bisschen haben wir als Schleswig-Holsteiner Hamburg damit schon eingekauft, würde ich sagen. Und außerdem sind wir auch dichter am Wasser.



Ich freue mich, bei der Veranstaltung zum Bildungspreis für Kluge Köpfe zu sein. Ich komme aus dem Ministerium für Bildung, insofern bewegt es mich, zu sehen, dass es außerhalb von Schule die Möglichkeit gibt, weiter zu machen, Bildung zu schenken, Bildung zu erwerben, und ich freue mich darüber, dass das einen Stellenwert in unserer Gesellschaft hat, und dass Sie es durch Ihre Veranstaltung in die Mitte der Gesellschaft rücken. Das ist wunderbar. Was heißt eigentlich Bildung? Bildung heißt für mich zuallererst ganz einfach, sich ein Bild von etwas zu machen. Bildung heißt, sich etwas vorstellen können. Bildung heißt, sich vorstellen zu können, wie soll unsere Welt morgen sein. Wie wollen wir zusammenleben. Wie ist unser Kiel in 10 Jahren. Wie können wir Zusammenleben organisieren. Bildung heißt also, die Grundlage zu schaffen für ein gutes Miteinander. Für eine gute Gesellschaft und das schließt alle ein.

Aber wo findet Bildung eigentlich statt? Ich bin zuständig für Schulen und ich weiß, dass Bildung natürlich zunächst in Schulen stattfindet. Es ist unser größter Wunsch, allen Kindern und Jugendlichen

Bildung mit auf ihren Weg zu geben, damit sie einen guten Start bekommen in das Leben, damit sie mitwirken können in der Gesellschaft und sich Vorstellungen machen können von einer besseren Gesellschaft. Nicht dass unsere Gesellschaft schlecht ist, aber wir können nicht stehen bleiben wo wir stehen, sondern wir müssen mit dem umgehen, was wir an Herausforderungen erleben, und wir müssen unsere Gesellschaft weiterbauen, damit wir den Herausforderungen von morgen gewachsen sind.

Ich finde, die Corona-Pandemie hat sehr klar bewiesen, dass Stehenbleiben nicht geht. Es kommt eine Herausforderung die uns fordert, tatsächlich etwas zu tun.

Wenn wir nun Bildung also in den Schulen vermitteln, wäre die größte Sorge: haben auch alle Anteil daran und sind alle Teil von Bildung. Ich weiß, dass es nicht immer gelingt, in Schulen alle mit zu bekommen, alle mit zu nehmen. Wir tun viel dafür - vielleicht hat es jemand von ihnen gehört: es gibt in Schleswig-Holstein ein so genanntes Perspektiv-Schul-Programm. Herr Tovar, ich bin Ihnen dankbar für den Begriff der Perspektive, die Perspektiven die Bildung eröffnet, sowohl wie ich meine Welt wahrnehme, und wie ich selber mein Leben gestalten kann. Perspektiv-Schulen haben dasselbe Ziel und nicht zufällig finden wir in Kiel einige Perspektiv-Schulen dort, wo viele Menschen mit einer anderen Herkunft leben. Menschen mit Migrationshintergrund. Und wir sind richtig aufgestellt mit den Schulen an den Stellen, weil es darum geht, alle zu gewinnen, allen eine Bildung zu vermitteln.

Ich habe mich gefragt, wie ist das mit der Bildung in unserer Gesellschaft, und ich stelle es mir immer so vor wie ein Bild, dass ich einmal gesehen habe, von einem Tisch um den herum viele Menschen saßen. Beim Essen. Sie saßen an dem Tisch. Was wir nicht zulassen dürfen, ist, dass Menschen nicht mit am Tisch sitzen, dass Menschen in der zweiten Reihe, dass Menschen vielleicht am Boden sitzen und nicht an den Tisch herankommen. Wir müssen einen Tisch bauen, und wir müssen alle einladen an den Tisch, wir müssen alle in die Lage versetzen, teilzuhaben am Tisch. Dann haben wir Bildung zu den Menschen gebracht, dann haben wir eine Gesellschaft gebaut, die die Potentiale hat, sich eine Vorstellung zu machen von einem guten Zusammenleben. Alle gemeinsam an einem Tisch.

Kluge Köpfe – Bildungspreis für junge Menschen mit afrikanischer Herkunftsgeschichte in Schleswig-Holstein 2021

Ich freue mich über den Bildungspreis Kluge Köpfe. Es sind mehr Menschen, die an den Tisch kommen werden. Die Klugen Köpfe sind schon da, nehmen sie andere mit. Nehmen sie andere an die Hand und bringen sie mit an den Tisch.

Ich habe mich übrigens auch gefragt Kluge Köpfe, wie kürzt man „Kluge Köpfe“ ab und stellte mir also in meinem Kopf die Abkürzung KK - Kluge Köpfe vor. Und als ich die Abkürzung im Kopf hatte, dachte ich KK könnte auch Kieler Köpfe heißen. Und ja, Kieler Köpfe passt auch. „Kluge Kieler Köpfe“.

Ich freue mich, dass ich in ihrer Mitte bin und dass ich einen Preis überreichen darf. Ich freue mich, dass wir das gemeinsam feiern können. Ich wünsche ihnen eine wundervolle Veranstaltung und danke ihnen sehr herzlich.



Grußwort Herr Stefan Schmidt

Ja, ich freue mich wirklich, weil es ist das zweite Mal, dass ich so etwas sagen darf. Das erste Mal ist schon etwas länger her. Ehe ich das vorbereitete Grußwort verlese, möchte ich noch ‘mal sagen, dass ich ja eigentlich von Beruf Kapitän bin - also Seemann – und ich ganz oft in Afrika gewesen bin und daher weiß, hier bei uns in Deutschland oder in Europa haben wir oft ein ganz falsches Bild. Wir haben hier das Bild von den armen Leuten, die hier her kommen zu uns und was die uns hier alles wegnehmen wollen oder so. Aber wenn man in Afrika war, dann denkt man an die wunderbaren Landschaften, dann denkt man an die wunderbaren Leute und dann denkt man an die wunderbaren Freundschaften, die da überall entstanden sind. Und das ist das, was ich denke, dass jetzt durch Bildung hier uns beigebracht werden soll, weil wir sollen gebildet werden. Das ist eine ganz wichtige Sache. Also bitte schön: Bildung von vorne nach hinten, von hinten nach vorne, in jede Richtung. Das ist etwas, was ich gerne möchte.

Ich freue mich wirklich auf diesen Festabend und



die jungen Menschen die jetzt einen Preis bekommen, die haben sicher sehr hart daran gearbeitet und ich habe sehr bedauert, dass im vergangenen Jahr es nicht stattfinden konnte, weil ja wie wir wissen Carola oder wie das hieß aus China gekommen war und uns geärgert hat. Aber nun arbeiten wir daran, dass nicht die dritte Welle uns umhaut. Also bitte schön: alle darauf achten.

Ich habe nämlich am 9. Oktober Geburtstag und habe 80 Leute eingeladen weil ich 80 werde und

Kluge Köpfe – Bildungspreis für junge Menschen mit afrikanischer Herkunftsgeschichte in Schleswig-Holstein 2021

wenn das schief geht, dann mache ich alle verantwortlich.

Frau Sekoh, Ihnen danke ich herzlich für die gute Zusammenarbeit im Vorfeld dieser Veranstaltung, die ja unter nicht ganz einfachen Bedingungen und mit Hoffen und Bangen stattgefunden hat. Gleiches gilt für Sylke Willig. Beide haben sich sehr hinter diese bedeutsame Veranstaltung geklemmt und hauptsächlich mit meiner Medienreferentin zusammen gearbeitet – Dr. Jasmin Azazmah – und ich begrüße natürlich auch ganz herzlich Herrn Stadtpräsidenten Tovar, den ich auch schon länger nicht mehr bei Veranstaltungen sehen konnte leider, aber wir machen jetzt weiter und doppelt so viel. Ich begrüße natürlich Herrn Kraft vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur. Ich weiß gar nicht, ob wir schon einmal das Glück hatten, zusammen etwas zu machen, aber ich glaube nicht. Ihre Chefin war schon einmal bei mir im Büro zum Kaffee trinken.

Bestimmt ist auch für Sie der heutige Abend ein schönes Kapitel im Bildungs- und Kulturleben der vergangenen Monate. Für mich jedenfalls ist dieser Abend hoffnungsvoll. Er fügt sich auf sehr schöne Weise in das Engagement vieler Menschen in Schleswig-Holstein ein, die sich besonders während der vergangenen Lockdowns um den Bildungszugang von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus zugewanderten Familien gesorgt und gekümmert haben. Denn die hatten es ja besonders schwer. Ich weiß auch, das mein Büro oft auch Briefe geschrieben hat und versucht hat das irgendwie auch zu ändern, auch in Schulen zu ändern, dass dort auch mehr geholfen wird weil es gibt eben leider Gruppen, denen man mehr helfen muss und es gibt andere, die alleine zurecht kommen. Und alleine jetzt mal, wenn man Home-Office macht und hat keinen Laptop, dann ist es schon mal schwierig nur über das Telefon.

Vor allem begrüße ich die vier jungen Menschen, deren Bildungsleistungen wir heute würdigen wollen: Sahadatu Ibrahim Issa, Laurel Chougourou, Larry Tetefio Capore und Ayelé-Stephie Adjambga. Ich hoffe, ich habe sie richtig ausgesprochen, ich habe es dreimal geübt.

Ich freue mich, Sie und Ihre Familien heute kennen zu lernen und mehr über Ihre Werdegänge zu erfahren. Ich weiß, dass einige von Ihnen sozial engagiert

sind, dass Frau Chougourou sich zum Beispiel wissenschaftlich und aktiv mit dem Thema Rassismuskritik befasst. Dieses Thema beschäftigt uns bundesweit, aber auch in Schleswig-Holstein mit dem kürzlich veröffentlichten Landesaktionsplan gegen Rassismus zurzeit erfreulich viel. Da macht mein Büro übrigens auch viel. Wir machen überall mit, wo es um Rassismus geht, wo es um Minderheiten geht usw. Wir haben viel zu tun. Wir sind ja wenige nur in meinem Büro will ich ‘mal dazu sagen, aber ich bin der einzige Ehrenamtliche, alle Anderen werden Gott sei dank bezahlt und wir ziehen so‘was von an einem Tau in die gleiche Richtung, dass ich richtig stolz bin auf meine Leute.

Ich weiß auch, dass mindestens eine von Ihnen Familie und Beruf unter einen Hut bringt. Bei Ihnen, Frau Issa, ist das der Fall. Auch das ist ein Thema, das für mich und mein Büro in Fragen der Teilhabe eine sehr wichtige Rolle spielt. Wir haben bei uns eine junge Dame im Büro, die im Dezember ein Kind gekriegt hat und wir haben eine ganz tolle Vertretung für sie. Es geht also ohne Bruch weiter, weil – ich sagte es eben schon ‘mal – wir alle am gleichen Tau in die gleiche Richtung ziehen.

Gerade in unserer jetzigen Zeit ist es wichtig, dass wir den Wert von Bildung für eine faire Teilhabe unterstreichen. Zum heutigen festlichen Anlass sei mir zumindest der kurze Hinweis erlaubt, dass ich mir an einigen Stellen besonders in den Lockdowns der vergangenen Monate politische Entscheidungen erhofft hätte, die Härten für ohnehin benachteiligte Gruppen effektiver vermieden oder sogar ganz verhindert hätten. Ich denke, dass privilegierte Gruppen fehlende Bildungs-, aber auch Kontaktmöglichkeiten wesentlich besser kompensieren konnten und können als marginalisierte Gruppen. Für die am stärksten Betroffenen, aber auch im Interesse der gesamten Alterskohorte, hätte ich mir einen entschiedeneren Nachteilsausgleich gewünscht.

Heute sind wir aber vor allem hier, um über Positives zu sprechen, um auf die Bildungserfolge der vier zu würdigenden Menschen zu schauen und hoffnungsvoll in die Zukunft zu blicken.

Ich wurde gebeten, über die Bedeutung von Bildung und Ausbildung für die Integration zu sprechen. Diese Bedeutung ist zweifelsohne groß, aber sie ist auch vielschichtig. Ich habe mich in der Vorbereitung dieser Veranstaltung an einen Abschnitt aus Barak Oba-

Kluge Köpfe – Bildungspreis für junge Menschen mit afrikanischer Herkunftsgeschichte in Schleswig-Holstein 2021

mas erstem Buch „Dreams from My Father“ erinnert. Darin beschreibt Obama unter anderem seine Zeit als „community organizer“ und sein Gespräch mit dem Mitarbeiter eines Sicherheitsdienstes, Ike. Ike gab ihm den radikalen Rat: „Forget about this organizing business and do something that’s gonna make you some money.“ Er meint, dies würde der Community mehr helfen. Ikes Position beschränkt sich auf die Möglichkeiten des Individuums. Qualität setze sich durch und Diskriminierung erledige sich irgendwann von selbst – oder auch nicht. Wir wissen heute, dass das nicht stimmt. Antidiskriminierungsmaßnahmen und zum Teil sogar gezielte Vorwärtsbewegungen sind notwendig, um Ungleichheit abzubauen.

Bildung als Schlüssel für Entwicklung – ich verstehe es so, dass damit auch gesellschaftliche Entwicklung gemeint ist – braucht nach meinem Verständnis viele Beteiligte: Sie braucht engagierte, zielstrebige und kompetente junge Menschen wie die vier, die wir heute auszeichnen wollen. Sie braucht aber auch Strukturen, die fördern, dass Menschen diverser gesellschaftlicher Gruppen in Positionen gelangen, in denen sie Entwicklung gestalten können. Ich wünsche uns allen, dass wir hieran gut weiterarbeiten, und den vier klugen Köpfen, die wir heute würdigen, wünsche ich weiterhin viel Erfolg und beglückwünsche sie schon jetzt zu ihren beeindruckenden Bildungsnachweis.

Ich bedanke mich, dass sie mir zugehört haben!

Grußwort Herr Assmussen

Ich habe die Ehre, neben Hamburg und Kiel die Fläche zu repräsentieren, nämlich den Flächenkreis Schleswig-Flensburg und von daher ist es mir eine besondere Freude, dass ich heute hier reden darf.



Sehr geehrte Frau Sekoh, sehr geehrte Frau Klouvi-Nana, sehr geehrte Frau Bastian. Sehr geehrte Herren Schmidt, Tovar und Kraft, liebe Gäste und besonders natürlich liebe Kandidatinnen und Kandidaten für den Bildungspreis.

Ich begrüße Sie im Namen des Kreises Schleswig-Flensburg als Kooperationspartner des Projektes Kluge Köpfe auf das Herzlichste. Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle schon mal Frau Rose Sekoh für Ihre Initiativekraft nicht nur für dieses Projekt sondern für Ihr Wirken um Teilhabe und Chancengerechtigkeit von Menschen mit Migrationsgeschichte im Kreis Schleswig-Flensburg und darüber hinaus. Als ich von Frau Willig – die dankenswerterweise auch von Herrn Schmidt genannt wurde - gebeten wurde, hier heute ein paar Worte zu Ihnen zu sprechen, habe ich Sie um ein paar Anregungen gebeten.

Kluge Köpfe – Bildungspreis für junge Menschen mit afrikanischer Herkunftsgeschichte in Schleswig-Holstein 2021

Es ist unter anderem Ihrem Engagement und Kreativität zu verdanken, dass der Kreis Schleswig-Flensburg nicht nur im Bereich der Integrationsbestrebungen sondern auch im Bereich Bildung vor allem für nachhaltige Entwicklung wesentliche Entwicklungsschritte gegangen ist in den letzten Jahren. Also setze ich immer auf Ihre Impulse und ihre Kreativität. Allerdings als mir Frau Willig nunmehr ein Zitat von Heraklit vorschlug, stellte ich fest, dass das für mich nicht das richtige ist. Bitte sehen Sie mir das nach Frau Willig! Ich kenne Heraklit nicht und der ist auch bereits tot!

Von daher war für mich passender ein Zitat von Oliver Kahn (als Fußballer und bekanntermaßen ehemaliger Nationaltorhüter): „Jeder Mensch kann - unabhängig von Herkunft oder Ausbildung - Leistungen vollbringen, die ihm zunächst unmöglich erscheinen. Wie? Mit mentaler Stärke. Wir können uns mental so motivieren, dass zunächst unerreichbare Ziele greifbar wurden.“

Von daher möchte ich meine weitere Rede auch ein Stück weit den Kandidatinnen und dem Kandidaten widmen und mit ein paar Wünschen ausstatten. Der Unterschied zwischen einem Traum und einem Ziel ist dabei die Tat! Und Sie, liebe Kandidat*innen sind diesen Schritt zur Tat gegangen. Sie haben sich Bildungsziele und berufliche Ziele gesetzt und diese mit Beharrlichkeit und Ausdauer bis zum heutigen Tag verfolgt. Kennzeichen Ihrer mentalen Stärke auf Ihrem Weg bis heute waren Selbstvertrauen, Motivation, Vorstellungskraft von diesem Ziel, Konzentration und ein konstruktiver Umgang mit Widerständen und Rückschlägen. Diese Charaktereigenschaften sind Ihnen gegeben und werden Sie auch auf Ihrem weiteren Weg sicherlich begleiten. Vergessen Sie dies niemals, wenn der Weg auch mal besonders steinig und hart erscheint.

Und vielleicht mag ich Ihnen meine Wünsche abschließend nochmals in einem Bild darstellen, das ich immer gerne nutze:

Tragen Sie den Adler auf dem Wappen Ihres Lebens!!!

Ich nutze sehr gerne die Symbolik von Ente und Adler zur Beschreibung unterschiedlicher Menschentypen. Diese Symbolik soll zurückgehen auf eine alte indische Schöpfungsgeschichte. Demnach gab Gott den Menschen die Möglichkeit zwischen dem langweiligen Dasein als Muschel oder

dem spannenden Leben eines Adlers zu wählen. Viele Menschen wollten jedoch weder das eine noch das andere und suchten sich ein anderes Tier aus, das nach eigener Ansicht ihren Anforderungen am ehesten gerecht wird: die Ente!



Sehr oberflächlich betrachtet, sehen sich Enten und Adler ähnlich. Tatsächlich aber handelt es sich um grundverschiedene Wesen. Wenn sie wissen, worauf Sie achten müssen, dann werden Sie Enten sofort erkennen. Beide können zum Beispiel fliegen. Aber während der Adler hoch oben in der Luft kreist, bleibt die Ente möglichst dicht über dem Wasser. Und jeder von ihnen weiß es, das hervorstechende Merkmal der Ente ist ihr Quaken. Sie quakt eigentlich den ganzen Tag. Wenn sie morgens wach wird, quakt sie. Wenn sie gefüttert werden will, quakt sie. Wenn ihr etwas nicht passt, quakt sie. Wenn andere Enten ihr das Futter klauen, quakt sie. Wenn sie ein bestimmtes Ergebnis nicht erreicht, quakt sie. Quaken statt Leistung – ein schlechtes Konzept. Ein kleines Beispiel zur Verdeutlichung, das wahrscheinlich schon vielen von ihnen passiert ist: Sind Sie schon einmal fünfzehn Minuten später in den Frühstücksraum eines Hotels gekommen, als die offizielle Frühstückszeit es erlaubt? Wenn Sie einer Ente begegnen, dann wird Sie Ihnen sagen: „Tut mir leid, aber Sie sind zu spät. Haben Sie nicht das Schild draußen gelesen? Frühstück gibt es nur bis 10:00 Uhr.“

Quak, quak, quak ...“

Ein Adler wird dagegen fragen: „Das Buffet ist leider schon abgeräumt, kann ich Ihnen schnell noch etwas in der Küche fertig machen lassen? Was möchten Sie gerne?“

Kluge Köpfe – Bildungspreis für junge Menschen mit afrikanischer Herkunftsgeschichte in Schleswig-Holstein 2021

Erkennen Sie die Unterschiede zwischen Enten und Adlern? Adler handeln, während Enten quaken.

- Enten sind Pessimisten. Adler sind Optimisten.
- Enten tun nur das Nötigste – und oft noch nicht mal das. Adler gehen die Extra-Meile und ich glaube, viele von ihnen sind auch die Extra-Meilen gegangen.
- Enten wissen alles besser und finden Gründe, um es nicht zu tun. Adler sind lernbereit – Sie sind das Beispiel - und tun es einfach.
- Enten finden Ausreden. Adler finden Lösungen.
- Enten suchen in jeder Chance Probleme. Adler erkennen in jedem Problem eine Chance.
- Enten stecken andere mit dem Quaken an, Adler fordern und fördern ihre Umwelt.

Wenn Sie also heute ausgezeichnet werden, dann in dem Bewusstsein, dass Sie sich für den Weg eines Adlers entschieden haben. Und die Bildung sind die Schwingen, auf denen Sie sich in die Lüfte erheben! In diesem Sinne gratuliere ich jetzt schon allen später Geehrten, wünsche einen guten Verlauf der Verlauf der Veranstaltung und interessante Gespräche.

Ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit!



Grußwort Andrea Bastian

Liebe Rose, sehr geehrter Herr Stadtpräsident Tovar, sehr geehrter Herr Schmidt, sehr geehrter Herr Kraft, sehr geehrter Herr Asmussen, sehr geehrte Vertreter*innen der Vereine, liebe Gäste. Im Namen des BEI, Bündnis Eine Welt grüße ich Sie und Euch alle ganz herzlich.



Zunächst möchte ich mich bei Rose Sekoh und dem Orga-Team ganz herzlich bedanken, dass sie das in der langen Phase der Zurückhaltung in der Pandemie diese Veranstaltung ein zweites Mal auf den Weg bringen konnten. Nötiger denn je, nach all den Hürden, die besonders die jungen Menschen in dieser Zeit in der schulischen und beruflichen Bildung auf sich nehmen mussten.

Ich erinnere mich auch noch gut an die erste Veranstaltung vor zwei Jahren, die sehr lebendig und beeindruckend war. Es gab so viele persönliche und spontane Statements von betroffenen Angehörigen der afrikanischen Diaspora, die über ihre Hürden und letztendlichen Erfolge im Kampf um Bildung und Ausbildung berichteten.

Rose hat zusammen mit der Kollegin Ulrike Neu vom BEI und natürlich auch mit dem Orga-Team, das ja auch sehr aktiv dabei ist, die Schleswig-Holsteinische Marke Kluge Köpfe als Bildungspreis für herausragende Leistungen von jungen Menschen mit afrikanischer Migrationsgeschichte kreiert. In unserem Verband haben wir sehr viele Mitgliedsvereine, in denen die Mitglieder der afrikanischen Diaspora aktiv sind. Rose Sekoh mit ihrem Verein der Ghana-Hilfe gehört zu den Aktiven der ersten Stunde, die sich für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit hier

Kluge Köpfe – Bildungspreis für junge Menschen mit afrikanischer Herkunftsgeschichte in Schleswig-Holstein 2021

vor Ort und auch in ihrem Heimatland Ghana engagiert und schon viel für die Stärkung der Bildungschancen getan hat. Sie ist wie viele andere Mitglieder dieser Vereine ein *Kluger Kopf* und Rollenmodell für die jungen Menschen hier und auch und den Herkunftsländern.

In dem Artikel 28 der UN-Kinderrechtskonvention wird das Recht auf Bildung benannt. Jedes Kind hat das Recht auf Bildung. Konkret hat es das Recht, im Alter von drei bis sechzehn Jahren schulische Bildung zu erlangen. Dieses bedeutet, dass die Eltern verpflichtet sind, das Kind in eine Schule einzuschreiben oder ihm zu Hause Unterricht zu erteilen. Die Schule wird uns allen ermöglichen, erfolgreich zu sein. Die Kinder der afrikanischen Migrant*innen hier vor Ort können hier die Schule besuchen und erfolgreiche Abschlüsse machen. Das ist für die Eltern, die zum Teil in ihren Ländern sehr dafür kämpfen mussten, ein sehr wichtiger Punkt. Ihre Kinder sollen die besten Chancen haben.

Leider ist unsere Gesellschaft noch lange nicht frei von Alltagsrassismus. Strukturell werden Menschen mit anderer Hautfarbe benachteiligt, auch im Schulsystem. So haben es auch die Kinder der afrikanischen Einwander*innen nicht immer leicht, gute Schulabschlüsse zu machen. Um so wichtiger ist es, viele gute Rollenmodelle zu haben, zum erfolgreichen PoC, People of Colour. Davon gibt es nach meiner Erfahrung hier und überall immer mehr, so wie Rose und Andere, die sich gesellschaftlich engagieren.

Ich gratuliere den heutigen Preisempfänger*innen schon jetzt für ihre Auszeichnungen und als Bündnis Eine Welt-Vorsitzende habe ich einen Wunsch: engagiert euch für eine gerechte Welt mit mehr Bildung hier und besonders auch in den Herkunftsländern eurer Eltern, den ihr seid hervorragende Brückenbauer*innen zwischen den Welten, sprachlich und kulturell. Und ihr könnt mit dazu beitragen, dass das Recht auf Bildung überall umgesetzt werden kann.

Dankeschön!

Sahadatu Ibrahim Issa

Guten Abend, ich bin ein bisschen nervös, ich stehe nicht so oft vor anderen Leuten und halte eine Rede. Aber es bedeutet mir sehr viel, dass ich heute hier sein darf und ein paar Worte an euch richten darf. Sehr geehrte Damen und Herren, mein Name ist Sahadatu Ibrahim Issa, ich wurde am 07.06.1991 in Accra geboren, in meinem Ausweis jedoch steht, wie bei vielen anderen auch, der 01.01. als Geburtsdatum.



Ich bin mit 3 Jahren nach Deutschland gekommen und mit 5 Jahren, aufgrund schwerer Misshandlungen, in eine deutsche Pflegefamilie. Meine Familie hat es nicht immer einfach mit mir gehabt, da ich ein sehr traumatisiertes Kind gewesen bin und viele Dinge nicht annehmen konnte.

Kluge Köpfe – Bildungspreis für junge Menschen mit afrikanischer Herkunftsgeschichte in Schleswig-Holstein 2021

Mit 15 Jahren bin ich von zu Hause ausgezogen und habe bis zu meinem 18 Lebensjahr in einer Einrichtung gelebt.

Ich musste diesen Weg gehen, da ich in meiner Jugend sehr viel mit mir selbst zu kämpfen hatte und ich wissen wollte, wer ich bin und wo meine Wurzeln sind. Man könnte es auch als eine Identitätsfrage bezeichnen.

Ich habe viel über mich herausgefunden und auch, was meine Wurzeln für mich bedeuten, was dieses Gefühl von etwas Vermissten in mir ist und woher es kommt. Mir wurde bewusst, dass ein Teil davon Heimweh ist. **Heimweh** nach einem Land, in dem ich geboren wurde, jedoch nicht aufgewachsen bin. **Heimweh** nach Menschen, die so sind wie ich, die die Musik in sich tragen, lachen und tanzen und ihre Kultur am Leben erhalten und ihren Kindern mit auf den Weg geben.

Mir dabei geholfen haben meine Tante Hawa und mein Onkel Hardar, die für mich meine leibliche Mutter ausfindig gemacht haben und Antworten auf so viele Fragen gefunden haben.

Mit 18 Jahren bin ich zum ersten Mal Mutter geworden und habe sehr schlechte Erfahrungen damit machen müssen, als schwarze Frau, die Partnerin eines weißen Mannes zu sein. Meine Herkunft, meine Geschichte und meine Hautfarbe wurden nicht akzeptiert.

Das war eine fürchterliche Erfahrung für mich, die ein Teil meines Weltbildes zerstört hat, mir jedoch auch deutlich vor Augen geführt hat, dass es **Rassismus** nach wie vor in Deutschland gibt und man als **schwarze Frau, ohne Ausbildung und ohne Selbstständigkeit** es noch schwerer in einer Gesellschaft haben wird, in der **Gleichheit** und **Akzeptanz** noch nicht verinnerlicht worden sind.

Ich habe das große Glück gehabt, mit 24 Jahren erneut Mutter werden zu dürfen, leider war es eine Schwangerschaft mit vielen Komplikationen. Ich bin also seit fast 12 Jahren alleinerziehend.

Wie schafft man also als alleinerziehende schwarze Frau, mit zwei Kindern und einem besonderen Kind sich ein Leben aufzubauen?

Ich habe nach der Geburt meines Sohnes gejobbt und zwei Lehren begonnen, die ich aus organisatorischen Gründen leider nicht beenden konnte.

2012 habe ich dann die Chance bekommen, eine Ausbildung als Gesundheits- und Krankenpflegerin

in Teilzeit zu beginnen und habe diese erfolgreich beenden können.

Da ich über die Jahre den Traum entwickelt habe, eines Tages als Ärztin zu arbeiten, habe ich am RBZ1 (Regionales Berufsbildungszentrum) in Kiel die Fachhochschulreife bzw. die Fachgebundene und Allgemeine Hochschulreife abgeschlossen.

Während meines Abiturs habe ich erlebt, dass es auch unter uns Ausländern Neid gibt. Ich habe mich gefragt, warum das so ist und **warum** wir nicht stolz auf einander sein können? Warum wir die Leistungen anderer nicht anerkennen können, und unseren Brüdern und Schwestern sagen können, dass sie es gut gemacht haben?

Ich wurde für meinen Ehrgeiz ausgelacht und verspottet. Dabei hatte ich das Gefühl, in keine der Gesellschaften zu passen. **Weder** zu den Weißen **noch** zu den Afrikanern oder den anderen Ethnien. Ich klinge wie eine Deutsche und habe die Hautfarbe einer Afrikanerin.

Diese Tatsache irritiert viele Menschen und genau darin liegt meine Chance. Meine Chance etwas aus diesem Geschenk zu machen.

Ich möchte eine Ärztin sein, die als Bindeglied zwischen Menschen mit Migrationshintergrund und ohne agiert und fungiert. **Ich möchte** die Schere zwischen reich und arm etwas verringern, denn für mich gibt es so gesehen keine Hautfarbe. **Für mich** gibt es kein reich oder arm, für mich gibt es nur den **Menschen als Ganzes**.

Mir hat mal jemand gesagt, ich kann nicht die Welt retten. **Das stimmt**. Ich kann aber dazu beitragen, sie ein kleines Stückchen schöner zu gestalten.

Den Menschen eine Stimme zu geben, die sich nicht trauen zu sprechen. **Denen** von uns Ohren geben, die sonst nicht gehört werden. **Denen** von uns Augen geben, die nicht sehen können, die sich nicht trauen, einen Arzt aufzusuchen, weil sie sich ihrer Herkunft schämen, weil sie Angst davor haben, abgewiesen und nicht verstanden zu werden, nur weil sie vielleicht ein Kopftuch tragen oder ihre Haut von Narben übersät ist.

Mensch ist Mensch und jeder von uns trägt Narben, die einen sichtbar, die anderen unsichtbar und dennoch sind wir alle gleich viel wert.

Unabhängig von unserer Hautfarbe oder unserem Glauben. **Unabhängig** davon, ob wir studiert haben oder nicht, denn jeder Beruf ist wichtig und trägt

Kluge Köpfe – Bildungspreis für junge Menschen mit afrikanischer Herkunftsgeschichte in Schleswig-Holstein 2021

dazu bei, das dieses System funktioniert und aufrecht zu erhalten.

Es gibt viele intelligente Menschen, die leider keine Möglichkeit dazu gehabt haben, sich weiterbilden zu dürfen. Die früh Verantwortung für andere Menschen übernehmen mussten und ihre Ziele und Träume nicht verwirklichen konnten.

Diese Menschen haben auch **Großes** vollbracht und verdienen den **Respekt** unsere Gesellschaft und verdienen es nicht, geächtet zu werden.



Ich liebe unsere Reinigungsdamen auf Station, die so viel mehr sehen als eine gestresste Schwester oder die Frauen aus dem Service, die sich merken, welche Bedürfnisse und Angewohnheiten Patienten habe.

Ohne solche Menschen, würde das System Krankenhaus zum Beispiel nicht funktionieren.

WIR SIND GLEICH und jeder von uns ist eine wundervolle Einzelausgabe!

In meiner Freizeit koche und backe ich sehr viel und versuche durch das Kochen viele Nationen zu vereinen.

Momentan hat es mir die italienische Küche angefallen, denn wir sind international, wie mein Onkel Hardar so schön sagt.

Ich möchte mich bei der lieben Jury und bei Rose bedanken, eine der Preisträgerinnen in Jahr 2021 sein zu dürfen.

Ich möchte mich bei meiner Freundin Anne bedanken, die in mir großes Potential gesehen hat und mich dazu motiviert hat, weiterhin an mich zu glauben und das Abitur erfolgreich zu beenden.

Ich möchte mich bei meiner Bauchmutter **Assiratu** bedanken, die mir als Baby eine Chance auf ein bes-

seres Leben geben wollte, ohne zu wissen, wie es mir die ersten Jahre hier ergehen würde und dafür, dass sie mir **die Stärke** von afrikanischen Frauen mit auf den Weg gegeben hat.

Eine Stärke, die tief in unseren Wurzeln verankert ist, **die JEDE** afrikanische Frau in sich trägt und mir dabei hilft, viel aushalten zu können.

Ich möchte mich bei meinem Bruder Christopher bedanken, der immer an meiner Seite ist, der mich liebt und mich mit meinen Macken und Fehlern akzeptiert, der mir im Juni 2012 gesagt hat, dass Gottes Liebhaber die schwerste Zeit im Leben haben.

Ich möchte mich bei meinem Stiefvater Alan bedanken „**Ich weiß, wir haben es nicht immer einfach miteinander gehabt, aber du bist der beste Vater und der einzige Vater, den ich je hatte**“.

Ich möchte mich bei meiner Mutter, Manuela, bedanken, die für mich so viel Leid ertragen musste und mich in meinen schlimmsten Zeiten begleitet hat, die mir beigebracht hat was **bedingungslose Liebe** ist und mir stets Wege aufweist, sie mich jedoch allein beschreiten lässt, um zu lernen und an meinen Aufgaben zu wachsen, „**Ich liebe dich bis zum Mond und wieder zurück, Mama**“.

Danke an meinen Sohn Devi und an meine Tochter Aurelia. Danke für eure Geduld mit mir und dafür, dass ich durch euch jeden Tag sehe, worauf es im Leben ankommt - **ich bin durch euch erwachsen geworden**.

Ich schicke einen Dank und einen lieben Gruß nach oben in den Himmel, zu meiner Oma, Johanna Louise, deren **Weisheiten über das Leben** mich sehr geprägt haben und mich durch mein kunterbuntes Leben begleiten.

DANKE, an all die starken Frauen, die ich kennenlernen durfte und an die Menschen, die andere emporheben und sie nicht erdrücken.

Vielen Dank.

Kluge Köpfe – Bildungspreis für junge Menschen mit afrikanischer Herkunftsgeschichte in Schleswig-Holstein 2021

Laurel Chougourou

Ich bin Laurel. Danke, dass ich heute hier sein darf. Ich freue mich heute hier zu sein mit so spannenden Kandidaten und als einer von ihnen in diesen Kreis zu kommen.



Ich bin 2016 nach Kiel gekommen für mein Studium und habe hier Soziale Arbeit studiert und bin jetzt kurz davor, den Master anzufangen. Ich bin 24 Jahre alt und im schönen Mecklenburg-Vorpommern aufgewachsen.

Wir sollten uns für diesen Preis ein paar Worte überlegen und das ist mir gar nicht so leicht gefallen. Ich habe mir überlegt, was ich hier erzählen soll und ich dachte: OK, es geht darum die Leute vielleicht interessieren können was sie machen können wie sie in der Schule oder Ausbildung, Studium oder vielleicht auch im Beruf mit den ganzen stressigen Situationen, dem Leistungsdruck und der Situation, sich mit anderen Menschen zu messen, klarkommen können.

Für mich gab es in der Schule Hindernisse, die ich gar nicht beschreiben kann, die ich damals nicht so

richtig verstanden habe und aus heutiger Sicht sagen kann, dass ich in ein Gerüst gezwängt werden sollte, dass gar nicht zu mir passt. Mir wurde immer gesagt: Laurel, du musst schneller werden, du musst die Aufgaben schneller lösen, melde dich doch 'mal mehr, mach mehr mit, sei doch mal ein bisschen mehr engagiert. Ich habe mein Bestes probiert, ich habe immer geschaut, wie kann ich 's machen, wie kann ich meine Aufgaben schneller machen usw. Ich habe dann gemerkt, dass das gar nicht nötig ist und dass das gar nicht ich bin, sondern ich mache meine Aufgaben in meinem Tempo und das ist richtig so und das ist gut so und LehrerInnen und ProfessorInnen müssen einem nicht vorschreiben, was man machen kann.

Was mir in der Zeit sehr viel geholfen hat und wodurch ich eigentlich mehr gelernt habe als - also ich würde nicht sagen mehr als in der Schule - aber sehr viel mehr für's Leben, als ich aus den ganzen Fächern in der Schule mitnehmen konnte, ist aus meinem Hobby. Ich glaube neben Schule, Ausbildung, Studium und Arbeit braucht man immer einen Ausgleich, eine Abwechslung, irgendetwas was man machen kann um einem die ganzen Anstrengungen besser überstehen lassen kann.

Ich war bei den Pfadfindern. Das hat mir sehr viel gebracht. Das war eine Erfahrung, eine eigene Gruppe zu haben, mit der ich mich austauschen kann, mit denen ich Freud und Leid teilen konnte. Ich habe dadurch gelernt, dass ich ganz viel alleine schaffen kann und wenn ich das nicht hinbekommen habe, dass ich dann eine Gruppe habe, die mich unterstützt, die mir helfen kann, die die Möglichkeit hat, mir zu zeigen, dass ich ganz viele Qualitäten habe, die mir aber im Schuljahr gar nicht beigebracht worden sind. Ich habe gelernt: OK, wir wandern jetzt einen Berg hoch, das ist Mega anstrengend, ich habe keinen Bock mehr, meine Füße tun mir weh, ich würde am liebsten einfach nur hier bleiben, am besten ein Auto nehmen und irgendwer soll mich da hoch karren, aber wenn man dann den Weg geht und ich habe die Anstrengungen hinter mich gebracht, Ich stehe jetzt auf dem Gipfel und habe den schönsten Ausblick überhaupt, dann weiß ich, dass ich es auch im Leben mit anderen Situationen besser schaffen kann und mir gerade diese Erfahrung richtig viel bringt.

Kluge Köpfe – Bildungspreis für junge Menschen mit afrikanischer Herkunftsgeschichte in Schleswig-Holstein 2021

Und überhaupt die Möglichkeit zu haben zu verreisen. Ich hatte das Privileg mit den Gruppen in die verschiedensten Ländern zu reisen. Ich habe dadurch so viele Erfahrungen gemacht, die jetzt eigentlich gar nicht Maßgeblich dafür sind, dass ich jetzt mache, was ich jetzt mache und was ich so gerne mache. Und zum Beispiel für mein Englisch gelobt werde und ich früher in der Schule richtig schlecht war in Englisch und ich gemerkt habe, das es die Erfahrung, Englisch zu sprechen, verschiedene Sprachen zu sprechen und die Erfahrung zu machen das es die Erfahrung ist, die einen gut macht und nicht das auswendig lernen von Vokabeln und dann im Test das wiedergeben, was die Lehrer hören wollen. Mir hat der Weg auch gezeigt, dass ich Hilfe einfordern kann und dass es nicht immer darum geht, alles alleine zu machen, sich selbst durchzuboxen, sondern die Kraft der Gruppe zu nutzen und das Gemeinsame und Solidarische zu nutzen um gemeinsam größere Sachen zu erreichen.

Heute kann leider niemand aus meiner Familie da sein, ich bin nach Kiel gezogen und sie sind arbeits-technisch gerade eingespannt und trotzdem danke ich meiner Familie sehr für die Offenheit, mich so zu nehmen wie ich bin, mir den Raum zu geben mich auszutesten, meine Erfahrungen zu machen, meine Macken anzunehmen und mich in dem zu unterstützen, was ich mache. Und mir dabei immer zu zeigen, dass das was ich mache wertvoll ist, auch wenn ich es gar nicht so besonders finde.

Für mich wird es weiterhin wichtig sein, im Leben nicht nur zu arbeiten und nicht nur an Geld verdienen und produktiv sein zu denken, sondern immer an die schönen kleinen Dinge, die mich glücklich machen. Ich hoffe, dass ich hier mit euch hier im Raum auch etwas mitnehmen können. Gar nicht immer nur auf Noten achten sondern auf das was euch gerade Mut macht und etwas gibt.

OK, das war's.

Larry Tetefio Capore

Guten Abend alle miteinander, ich freue mich, dass wir alle hier sein können.

Mein Name ist Larry Tetefio Capore, ich bin 25 Jahre alt und bin hier in Kiel aufgewachsen. Zuallererst möchte ich mich bedanken dafür, das diese Initiative diesen Bildungspreis möglich gemacht hat und dass auch wir uns hier zeigen können, dass auch wir zeigen können, dass etwas in uns steckt und wir auch das Bild von Menschen mit afrikanischer Herkunftsgeschichte positiv beeinflussen können, das andere von uns haben.



Außerdem fand ich die Reden auch wirklich alle sehr emotional. Ich bin auch froh darüber, dass ich auch tolle Menschen während dieser Zeit kennenlernen konnte. Ich glaube, was uns verbindet ist auch, dass wir uns gegenseitig mit diesen Geschichten ein wenig identifizieren können. Natürlich hat jeder seine eigene Geschichte aber im Grundsatz sind wir diejenigen, die sich gegenseitig verstehen. Wenn man anderen Menschen - die nicht betroffen sind - beispielsweise erzählt, wie man sich fühlt, die können es nicht genau nachvollziehen und deshalb finde ich es schön, dass wir hier zusammen gekommen sind.

Ja, zu mir, mein Weg war so, dass ich hier in Kiel zur Schule gegangen bin, ich bin in Kronshagen zur

Kluge Köpfe – Bildungspreis für junge Menschen mit afrikanischer Herkunftsgeschichte in Schleswig-Holstein 2021

Schule gegangen. Meine Eltern haben mir damals schon immer gesagt: Larry, Bildung ist das wichtigste Fundament für ein erfolgreiches Leben. Es geht nicht immer nur darum, das meiste Geld zu verdienen. Es geht darum, dass man ein gesichertes Leben hat, dass man Essen auf dem Tisch hat und ein Dach über dem Kopf. Und sich auch kulturell weiterbildet.

Wenn ich mir meinen Freundeskreis anschau, dann habe ich nicht nur Freunde beispielsweise aus Ghana oder aus Deutschland, sondern ich habe einen wirklich breit gefächerten Freundeskreis. Meine Eltern haben mir damals schon beigebracht: One Nation, es ist egal, woher du kommst. Dafür bin ich sehr dankbar.

Ich habe meinen Realschulabschluss gemacht und wollte mich dann für eine Ausbildung bewerben. Leider hat es nicht ausgereicht. Warum weiß man nicht. Da habe ich gesagt: in Ordnung, dann werde ich eben noch einmal einen weiteren Step d'raufsetzen und mein Abitur abschließen.

Dann habe ich schlussendlich auch einen Ausbildungsplatz als Bankkaufmann bekommen. Dieser Weg war wirklich nicht immer einfach, denn wie man sich vorstellen kann, wie man mir auch ansehen kann, es gibt Menschen, die eben nicht akzeptieren, wo man herkommt. In der Bank habe ich viele Situationen erlebt - nur um eine heraus zu greifen - das bestimmte Kunden nicht von mir beraten werden wollten und dann einfach weg gegangen sind oder sich an eine andere Schlange angestellt haben, weil sie meinten, dass ich der Sprache nicht mächtig sei oder einfach nicht in der Lage sei, die Aufgabe zu erfüllen. Das hat mich natürlich im ersten Moment sehr geschockt und verletzt. Das war damals sehr existent, dass ich gesagt habe: ich kann das nicht mehr so weiter machen. Ich möchte gerne noch etwas anderes erleben.

Dann habe ich mir überlegt, was kann ich als Nächstes machen um auch entsprechend gesehen zu werden, um zu zeigen, dass auch in mir etwas steckt. Ich habe mir dann gesagt, ich möchte später in der Bank nicht mehr „unten“ sitzen, wo wirklich die Massenkundschaft auf mich zukommt, sondern ich möchte weiter „oben“ sein, wo dann im Endeffekt die Leute auf mich zu kommen und etwas von mir wollen und dann auch gezwungen sind, zu mir zu gehen.

Deswegen habe ich auch mein Studium begonnen in der wunderschönen Landeshauptstadt Kiel an der Fachhochschule. Mein Traum war, als ich mit dem Studium begonnen habe, mein Praxissemester bei einem großen Konzern zu machen hier in Deutschland. Viele Leute – auch die Dozenten – haben gesagt: Nee, das wird nichts. Da braucht man sich gar nicht erst zu bewerben. Und jetzt ist es so weit, ich bin im letzten Drittel meines Studiums und muss jetzt mein Praxissemester absolvieren. Und ich habe es tatsächlich geschafft, ein Praxissemester, ein halbes Jahr eine Stelle bei BMW in München zu bekommen. Ich habe diese Negativität einfach genutzt, um daraus Kraft zu schöpfen und zu sagen: Nein, Larry. Du schaffst es noch 'mal weiter, du schaffst es noch 'mal weiter, du darfst dich nicht unterkriegen lassen. Meine Eltern haben mir den Rücken gestärkt. Und ja, so ist jetzt der aktuelle Stand und für die Zukunft stelle ich mir vor, dass viele weitere Personen mit afrikanischem Migrationshintergrund oder auch anderem Hintergrund es schaffen und sagen: wir wollen gesehen werden.

Meine Vision ist, dass ich später einmal in der Öffentlichkeit stehen kann für ein Unternehmen und das Gesicht sein kann für ein Unternehmen und die Leute zu akzeptieren haben, dass auch in uns etwas steckt.

Deswegen möchte ich auch ein Vorbild sein für jüngere Generationen, die jetzt gerade das Gleiche durchstehen, was wir in unseren jungen Jahren, als wir uns gefunden haben, durchlebt haben. Das die sagen: In Ordnung, diese Personen haben es geschafft.

Egal welche Steine in den Weg gelegt werden – Herr Asmussen hat es auch so schön gesagt – darauf kann man sich auch etwas Schönes bauen und das sollte man als Motivation nehmen.

Kluge Köpfe – Bildungspreis für junge Menschen mit afrikanischer Herkunftsgeschichte in Schleswig-Holstein 2021

Stephie Ayelé Adjamgba

Die Preisträgerin Stephie Ayelé Adjamgba musste kurzfristig wegen einer Erkrankung die Teilnahme an der Veranstaltung absagen. Mit einer Audiobotschaft hat sie sich an das Publikum der Veranstaltung gewandt.



Hallo alle zusammen, mein Name ist Stephie Ayelé Adjamgba, ich bin 24 Jahre alt und komme ursprünglich aus Togo und lebe inzwischen ca. 21 Jahre in Kiel. Ich habe vor kurzem mein Abitur erfolgreich abgeschlossen am RBZ (Regionales Berufsbildungs-Zentrum) am Schützenpark in Kiel. Ich bin auf jeden Fall sehr froh, dass ich das geschafft habe trotz der ganzen Umstände mit Corona. Es ist trotzdem machbar, seinen Abschluss zu schaffen, indem man sich auch selber motiviert und sich auch wirklich hinsetzt und auch etwas tut.

Ich bin auf jeden Fall sehr froh, hier dabei gewesen zu sein. Ein großes Dankeschön an die Klugen Köpfe, an alle die heute dabei sind. Die jüngere Generation hat vielleicht auch Lust bekommen, im nächsten Jahr mit zu machen, denn es ist auf jeden Fall eine gute Sache, die Erfahrungen mit anderen Menschen zu teilen oder die Leute zu motivieren.

Also motiviere ich euch natürlich auch! Macht mit, teilt eure Erfahrungen mit. Teilt euer Leben den an-

deren Menschen mit, denn es ist auf jeden Fall auch super interessant etwas von euch zu erfahren.

Was ich auf jeden Fall euch weiter geben kann ist: zählt auf euch selbst, motiviert euch selbst denn es ist auf jeden Fall sehr sehr sehr wichtig. Lasst euch nicht 'runter machen von irgend welchen negativen Vibes oder negativen Meinungen von anderen Menschen. Lasst euch nicht 'runter machen. Keep it going!

Immer schön weiter machen, immer schön weiter machen, dann kommt ihr auf jeden Fall an euer Ziel! Vergesst das nicht und bleibt schön gesund!



Kluge Köpfe – Bildungspreis für junge Menschen mit afrikanischer Herkunftsgeschichte in Schleswig-Holstein 2021

Preisverleihung

Die Urkunden und Preise wurden von den Herren Tovar, Kraft und Asmussen überreicht. Stellvertretend für Stephe Ayelé Adjamgba nahm die letztjährige Preisträgerin Rogatte Agbodjan die Urkunde und den Preis von Frau Bastian entgegen.

Die Fotos zeigen in diesem Jahr wenig von den strahlenden Gesichtern, denn wegen der Corona-Auflagen fand die Übergabe der Preise mit Gesichtsmaske statt.



Nur für die Fotografen nach der Veranstaltung ohne Gesichtsmaske

Kluge Köpfe – Bildungspreis für junge Menschen mit afrikanischer Herkunftsgeschichte in Schleswig-Holstein 2021

Publikumsbeiträge

Herr Stefan Schmidt erzählte eine kleine Geschichte, die - wie er meinte - zu dem passte, was heute auch passiert ist .



Ein Sturm hat ganz viele Seesterne auf den Strand gespült. Ein kleine Junge wirft sie wieder ins Wasser. Ein alter Herr sagt ihm, dass er sie doch gar nicht alle retten kann. Aber der Junge wirft weiter Seesterne zurück ins Meer, denn für die, die er rettet, macht es einen Unterschied.



Herr Wilfried Saust, der Vorsitzende der Europa-Union Kiel und Vorsitzender des Arbeitskreises Kieler Auslandsvereine berichtete, wie viele Jahre er schon mit den Kieler Migrantenvereinen zusammen gearbeitet hat und welche fruchtbare Zusammenarbeit dabei entstanden ist. Unter Anderem wurde vor vielen Jahren der Ausländerbeirat gegründet, der heute unter dem Namen Migrantenforum aktiv die Interessen der Migranten in Kiel vertritt.

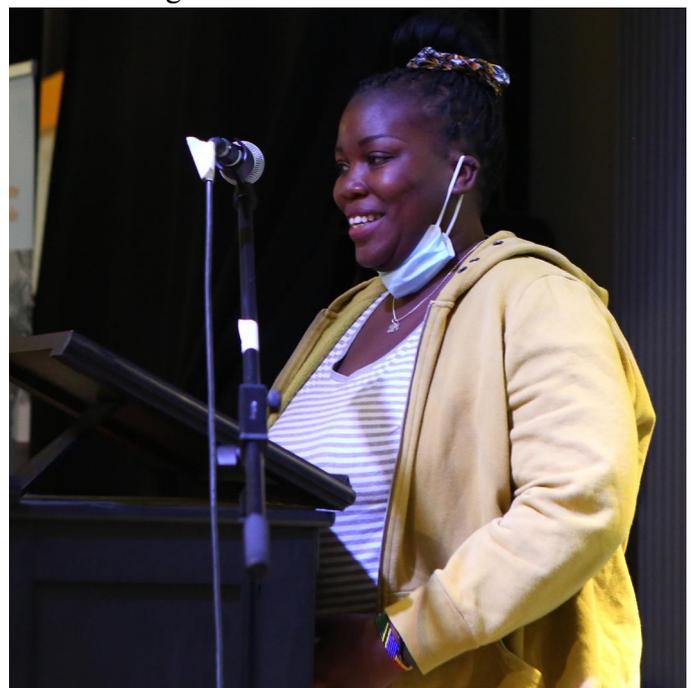
Larry Tetefio Capore erinnerte sich daran, wie Rose Sokoh auf ihn aufgepasst hatte, als er noch ein kleiner Junge war und seine Eltern arbeiten mussten.

Diese behütete Kindheit war der Schlüssel für die Kraft, mit der er an seinen Zielen arbeiten kann. Für die Zukunft wünschte er, dass die guten Leistungen der Menschen mit afrikanischer Herkunftsgeschichte mehr Beachtung finden.



Herr Kraft machte der Initiative das Angebot, ihn im Ministerium zu besuchen und direkt aktuelle Probleme zu besprechen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Frau Sybil Peters bedauerte, dass ihre Kinder nicht an der Veranstaltung teilnehmen konnten. Aber sie wollte ihnen ihre Handyvideos zeigen und von der Kraft und der Inspiration berichten, die sie auf der Veranstaltung erlebt hatte.



Kluge Köpfe – Bildungspreis für junge Menschen mit afrikanischer Herkunftsgeschichte in Schleswig-Holstein 2021

Abschluss der Veranstaltung

Rose Sekoh bedankte sich bei den Gästen und bedauerte, dass viele Besucher auf Grund der Corona-Auflagen abgewiesen werden mussten. Sie appellierte an alle Eltern, in die Bildung ihre Kinder zu investieren. Denn die Kinder sind unsere Zukunft. Sie appellierte auch an alle afrikanischen Migranten, sich hier in Deutschland zu integrieren, die Vorschriften und Gesetze zu akzeptieren und die afrikanische Politik in Afrika zu lassen.

Coronabedingt musste der gesellige Teil des Abends mit Gesprächen am Büfett ausfallen, statt dessen gab einen Snack als Take-away.

Die Fotografen und die Video-Teams hatten noch Gelegenheit zu Interviews und Gruppenfotos mit der Familie.

Das Feedback der Veranstaltung war positiv und es hat einigen Austausch von Ideen und Verabredungen zur Zusammenarbeit gegeben.



Kluge Köpfe – Bildungspreis für junge Menschen mit afrikanischer Herkunftsgeschichte in Schleswig-Holstein 2021

Das Ziel des Projekts **Kluge Köpfe – Bildungspreis für junge Menschen mit afrikanischer Herkunftsgeschichte in Schleswig-Holstein** ist es, das Bewusstsein für die Bedeutung der Bildung für die soziale und berufliche Integration in Deutschland zu stärken und damit auch die schulischen und beruflichen Leistungen der Jugendlichen afrikanischer Herkunft zu verbessern.

Zu diesem Zweck hat sich eine Gruppe von Migranten aus viele verschiedenen afrikanischen Staaten zusammen geschlossen.

Mit dem Bildungspreis für junge Menschen mit afrikanischer Herkunftsgeschichte in Schleswig-Holstein will die Initiative Eltern sensibilisieren, ihre Kinder von Anfang an in der Ausbildung zu unterstützen, denn häufig werden die Vorteile und Chancen des deutschen Bildungssystems nicht erkannt und genutzt.

Unsere Aufgabe ist es, die Bedeutung von Bildung verständlich zu vermitteln. Da sich die Initiative aus Migranten verschiedener afrikanischer Staaten zusammensetzt, ist die Chance groß, die Eltern in ihrer vertrauten Sprache ansprechen zu können.

Bildung und Ausbildung ist der Schlüssel für ein erfolgreiches Berufsleben in Deutschland. Das

deutsche Bildungssystem bietet vielfältige Möglichkeiten, die es zu nutzen gilt. Wir wollen für die afrikanischen Migranten der Wegweiser zu diesen Möglichkeiten sein. Uns ist bewusst, dass wir die Arbeit nicht allein leisten können, die Kinder und Jugendlichen afrikanischer Herkunft in Schleswig-Holstein zu unterstützen und motivieren. Deshalb soll die Initiative **Kluge Köpfe – Bildungspreis für afrikanische Migranten in Schleswig-Holstein** zu einem Mosaikstein in einem Netzwerk verschiedener Institutionen werden, die Hilfe, Beratung und Bildung bzw. Ausbildung anbieten.

Die Veranstaltung **Kluge Köpfe – Bildungspreis für afrikanische Migranten in Schleswig-Holstein** soll zu einer dauerhaften Einrichtung werden, die jährlich stattfindet. Nicht nur, um Erfolge zu feiern, sie bietet auch eine hervorragende Plattform für Vernetzung, Sozialisation und Integration. Wir können so Kontakte zwischen den Jugendlichen und führenden Persönlichkeiten aus Gemeinde, Politik, Religion und Bildung herzustellen, so dass sie eine persönliche Beratung von diesen Personen erhalten.

Weitere Informationen finden sie auf www.klugekoepfe-sh.org



Die Mitglieder der Initiative Kluge Köpfe Schleswig-Holstein auf der Veranstaltung
vlnr: Eli Klouvi Nana, Aurelie Bilé Akono, Rose Sekoh, Rut Afewerki, Rogatte Agbodjan, Farida Abduol Hamid, Lazare Tomdio

Nicht im Foto: Barbara Saban, Dali DeLemos, Henry Njinembo, Jeffred Brako, Klaus Klouvi Nana

Du bist ein junger Mensch mit afrikanischer Herkunftsgeschichte, lebst in Schleswig-Holstein und hast trotz schwieriger Umstände eine Ausbildung erfolgreich abgeschlossen oder mindestens ein Jahr erfolgreich studiert?

Dann bewirb dich als Kandidat bei
Kluge Köpfe – Bildungspreis für junge Menschen mit afrikanischer Herkunftsgeschichte in Schleswig-Holstein
per Mail an info@klugekoepfe-sh.org

One Africa – One Nation

